

# Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile A. 1.00. — Druck und Verlag von Rwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N<sup>o</sup> 72.

Eltville, Samstag, den 6. August 1918.

49. Jahrg.

## Der deutsche Rückzug nach englischem Urteil ein strategisches Meisterstück.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

### Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:  
Als verloren:

- 1 Spaten,
- 1 Hacke,
- 1 Kinderbüchsen mit Schuß.

Die Verlierer wollen ihre Sachen auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 2. August 1918.

Die Polizeiverwaltung.

### Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. August. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Während der Nacht auflebende Artillerietätigkeit, die sich südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme zeitweilig zu großer Stärke steigerte. Beiderseits von Albert nahmen wir ohne feindliche Einwirkung unsere westlich der Ancre stehenden Posten auf das östliche Flußufer zurück. In erfolgreichen Vorfeldkämpfen südlich vom Bucebach und südwestlich von Montdidier machten wir Gefangene.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Kleine Kampfhandlungen. Wir setzten an der Aisne (nördlich und östlich von Soissons) und an der Vesle in Gefechtsführung mit dem Feinde.

Leutnant Billik errang seinen 28. Aufstieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. August (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Front zwischen Ypern und südlich von Montdidier nahm die Feuertätigkeit am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

In Flandern, nördlich von Albert und beiderseits der Somme wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Nördlich von Montdidier nahmen wir unsere auf dem Westufer der Ancre und des Bucebaches stehenden Kompagnien ohne feindliche Einwirkung hinter diese Abschnitte zurück.

Bei kleineren Unternehmungen südwestlich von Montdidier machten wir Gefangene.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle hat die Feuertätigkeit zugenommen. Erfolgreiche Vorfeldkämpfe südlich von Conde und westlich von Reims.

Nach Abwehr feindlicher Teilvorstöße wichen unsere Nachhut an starkerem Angriff des Gegners auf Fismes befehlsmäßig auf das nördliche Vesleufer aus.

Seeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht.

Westlich der Mosel, in den mittleren und oberen Vogesen wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im Jundgau machten wir bei eigener Unternehmung Gefangene.

Vizefeldwebel Thon errang seinen 27. Aufstieg.

Der erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

Eine neue Partei Miljukows.

\* Bern, 5. August. (zb.) Der russische Mitarbeiter der „Bürcher Morgenzeitung“ erzählt, daß sich der Rücktritt Miljukows als Leiter der Kadettenpartei bestätigt. Der einmütig-freundliche Teil der Partei habe den Sturz des bisherigen Führers herbeigeführt. Miljukow

beabsichtige eine neue Parteigründung mit einem ausgesprochenen nationalen Programm, aber auf der Grundlage der Verständigung.

Pariser Geschäftsschluss wegen Mangel an Waren.

\* Lugano, 5. August. Laut „Journal“ beschloßen die Pariser Buchwarenhandler in einer von 500 Mitgliedern ihres Syndikats besuchten Versammlung mit großer Mehrheit, wegen Mangel an Waren ihre Geschäfte vom 5. August bis 3. Oktober an je drei Tagen in der Woche geschlossen zu halten.

Lord George über die Kriegsdauer.

\* Genf, 5. August. (zb.) Dem „Petit Journal“ wird aus London gemeldet: Lord George teilte am Freitag bei dem Empfang der Liverpooler Hafenarbeiter mit, der Krieg werde innerhalb Jahresfrist entschieden und der kommende Winterfeldzug der letzte für die leidenden Völker sein.

Die neuen englischen Einberufungen.

\* Basel, 5. August. (zb.) Nach Meldung des „Matin“ aus London sind neue englische Einberufungen für den Zeitraum vom Oktober bis nächsten März vorgesehen. Das Unterhaus wird im September der Einberufung der Jahressklassen 1872 bis 1874 zugestimmen haben.

Die Intervention in Rußland.

Archangelsk von den Engländern besetzt.

\* Basel, 5. August. (zb.) Havas meldet aus Tokio: Das erste Kontingent japanischer Truppen, bestehend aus einer Division, wurde nach Madozofal eingeschifft, wo seine Ankunft beabsichtigt. Aus Archangelsk meldet Havas: Infolge der gegen die örtliche Bolschewikregierung gerichteten Bewegung wurde der Sowjet gestürzt. Die neuen Behörden der Stadt haben die Hilfe der alliierten Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung angerufen. Die verbandeten Truppen besetzten Archangelsk ohne Verlust. Es herrscht auf neue Ruhe in der Stadt.

Italiens Erwartung „großer Ereignisse“.

\* Zürich, 5. August. (zb.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Rom, der Oberkommandierende, General Diaz, habe dort an einem Kriegsrat teilgenommen und sich mit dem Kriegsminister und dem Ministerpräsidenten an die Front begeben. Im Zusammenhang mit dieser Ministerreise bringen die Römischen Blätter Hinweise auf zu erwartende „große Ereignisse“.

## Um des Namens willen

Roman von C. Dressel.

86. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie irren, Rita, auch meine Nachgiebigkeit wird eine Grenze haben. Wenn ich jetzt, um des friedlichen Zusammenlebens willen, jeder unbilligen Forderung entspreche, so hört das auf, sobald Leon das Majorat angetreten haben wird und die Mutter ihn nach Rhoda begleitet. Innerlich habe ich beiden, so traurig es ist, zeit meines Lebens ferngestanden. Meine Mutter hat die ganze Fülle ihrer Liebe an dem Erstgeborenen erschöpft, für mich blieb nicht einmal ein letzter Rest. Ich habe stets allein gestanden in meinem Fühlen und Denken und bin einen Lebensweg gegangen, der mich den mir Nachstehenden vollends entfremden mußte. Ich beklage diese Geistesrichtung, welche ich meinem vorurteillosen, redlichen Erzieher verdanke, nicht; sie hat mir die Kunst erschlossen, der ich mit voller Seele anhöre. Aber sie bedeutet auch späterhin eine Trennung von den Meinen; als Majorats-herr wird Leon noch mehr des Künstlers spotten, wenn auch der verschuldete Offizier jetzt den arbeitenden Vaterbruder zuweilen nötig hat. Dafür jedoch ist die Zukunft mein, und ich werde dies Recht energisch zu behaupten wissen.“

„Ich fürchte, das Schicksal begina einen armen Miß-

griff, als es Leon zum Majorats Herrn auserkühl. Wieviel geistlicher Reichtum die großen Besitzungen unter Ihrer

„Ein Majorats Herr in Sinne meiner Ahnen wäre auch ich schwerlich“, scherzte er. „Mit ihrem feudalen Mißverständnis sage ich wohl kaum das Vorrecht der adeligen Geburt auf. Der Jock des Lebens ist mir die redliche, tägliche Arbeit, das bequeme Genießen des Vorhandenen allein dünkte mir nicht genügen, und das geistige Schwaffen sieht mir über der Ausbildung körperlicher Fertigkeiten. Ich lasse daher meinem glänzenden Bruder gern den Vorrang, wie wohl ich nicht leugne, daß ich mein Vaterhaus lieber unter gewöhnlicherer Obhut leben möchte, als es die feine mutmaßlich sein wird. Nun, das ist nichts zu ändern. Auch kenne ich Rhoda kaum, meine Mutter hat mich ihm freigegeben, er hat mich, daher vernünftigt mich auch der Gedanke, die Besitzungen der Familie bewirtschaftet zu wissen, nicht sonderlich. Die Kunst ist Inhalt und Zweck meines Lebens geworden, ihr gehört meine ganze Kraft. Daß ich sie zufällig als Graf Rhoda über, darauf kommt es herzlich wenig an, wenn ich in dankbarer Pietät meines väterlichen Erbes gedenke, da es mir einst die Mittel zu weitgehenderen Studien, den Weg zu den höchsten Zielen erschaffen kann. — Wie weit ist aber unser Gespräch von seinem Ausgangspunkte abgewichen, kleine Rita. Sie tranken mich, was ich von Ihrem Bran-

zisch halte, und ich entwickelte Ihnen meine Lebensansichten.“

„Ich höre keinem lieber zu als Ihnen, und fühle mich sehr geehrt, daß Sie mir jungem, unerfahrenem Kinde doch gern Ihre Gedanken mitteilen“, betonte sie schelmisch. „Nun aber verlange ich noch eine gerade Antwort; also: bin ich geistig genug, um Sprachstunden geben zu können?“

„Ja, Sie haben die höhere Töchterchule mit Glanz absolviert und noch nichts vergessen, weil Sie ein fluger, kleiner Schelm sind. Französisch aber sprechen Sie nicht nur gut, sondern ganz unpatriotisch ausgezeichnet, schöne Ruhme.“

„Danke; aber nun die Schülerinnen, wie bekomme ich die? Ohne Empfehlungen ist da absolut nichts zu erreichen. Patronage ist auch hierin die Hauptsache, wie mir manche Lehrerin versichert.“

„Ich sehe, es ist beschlossene Sache, Rita, und so werde ich Ihnen dazu helfen müssen. Verlieren Sie nicht in diesem Ringen um die äußere Existenz Ihren größten Zauber, die kindliche Unberührtheit, den idealen Gedankenflug; dann will ich versuchen, mich mit der mir unerquidlichen Vorstellung auszuföhnen, daß ein so zartes, junges Wesen sich dem Daseinskampfe gleich dem Manne stellen will, ohne dessen Widerstandskraft zu besitzen.“ Schloß er so ernst und bekümmert, daß auch Ritas Zuversicht ein wenig sank.

Fortsetzung folgt.

## Englisches Urteil zur Lage im Westen.

**TU. Schweizer Grenz.** 5. August. Nach Schweizer Meldungen schreibt die „Times“, auf Grund von Informationen aus zuverlässiger Quelle müsse anerkannt werden, daß sich der deutsche Rückzug in bester Ordnung vollzogen habe und mit bewundernswürdiger Meisterschaft durchgeführt wurde. Die Deutschen hätten es verstanden, den Rückzug auf methodische Weise zu bewerkstelligen; das sei eine gute Note für die Deutschen.

## Die Gesamtkosten des Weltkrieges.

**WBT. Berlin.** 5. Aug. Die Gesamtkosten des Weltkrieges für die vergangenen vier Jahre sind auf 650 bis 700 Milliarden zu veranschlagen. Von dieser Riesensumme entfällt noch nicht ein Drittel auf die Mittelmächte. Am Ende des vierten Kriegsjahres betrugen die monatlichen Kriegskosten der Entente 15,3 Milliarden Mark gegen nur 5,8 Milliarden Mark Kriegskosten der Mittelmächte. Nach dem Ausscheiden Rußlands und Rumäniens erreichen die monatlichen Kriegskosten der Entente also fast das Dreifache der Verbundkosten. Auch die Anleihepolitik der Mittelmächte ist vielfach erfolgreicher als die der Entente. Bisher hat die Entente von den 600 Milliarden Mark Kriegskosten nur 125,6 Milliarden fundiert, die Mittelmächte von den 186 Milliarden Kriegskosten aber 134,6 Milliarden Mark. Deutschland brachte mit acht Kriegsanleihen 88 Milliarden oder 71 Proz. seiner Kriegsanleihen langfristig auf, gegen 32 Prozent in England und 30 Prozent in Frankreich. Die Mittelmächte deckten ihren Anleihebedarf ausschließlich im eigenen Lande, während Frankreich und England gewaltige Summen im Auslande aufgenommen haben.

## Nikolai Nikolajewitsch.

**TU. Stockholm.** 5. August. Aus den nunmehr geprüften Akten der Petersburger und Moskauer Ohana geht hervor, daß gegen den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, den einst von den russischen Soldaten gefürchteten Oberbefehlshaber, während des Krieges drei Attentate versucht worden sind. Alle drei Attentate wurden vereitelt. Die Verschwörung gegen den Großfürsten, an deren Spitze der Oberst Masojedow stand, war großzügig geplant und ist durch einen aus deutscher Gefangenschaft nach Ausland zurückgekehrten Offizier entdeckt worden.

## Kotale u. vermischte Nachrichten.

**Stille.** 6. August. Am 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. O. II. 700/7. 18. R. M. A.), betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leuchtöl, Kohlenöl, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern in Kraft getreten. Während es bezüglich der Beschlagnahme von Rohöl, gereinigtem Toluol und Reintoluol bei den Bestimmungen der Bekanntmachung Ch. I. 1./3. 16. R. M. A. verbleibt, sind nunmehr auch Kohlenöl einschließlich benzolhaltigen Vorzerzeugnisse der Gasanstalten, Leuchtöle aus der Steinkohlen- und Braunkohlen-Teerdestillation bestimmte, bei der weiteren Aufarbeitung der Kohlenöle und Leuchtöle entstehende benzolartige Körper und bestimmte sonstige benzol- und benzinartige Körper beschlagnahmt. Die Veräußerung, Vierung und Verwendung der beschlagnahmten Stoffe ist nur noch mit Erlaubnis der Königlich Preussischen Inspektion der Kraftfahrtruppen und die Aufarbeitung von Kohlenölen und Leuchtölen nur unter Janchhaltung besonderer Vorschriften gestattet. Gewinnungs- und Aufarbeitungsanstalten haben monatlich über ihren Bestand an beschlagnahmten Stoffen und andere Bestände oder Schwachsamshalter über den beim Beginn des 1. August vorhandenen Bestand, sofern er 100 kg. übersteigt, bis zum 15. August Meldungen an die Königlich Preussische Inspektion der Kraftfahrtruppen (Beirichtsstoff-Abteilung) in Berlin auf den dort anzufordern amtslichen Meldebögen zu erstatten. Jeder Meldepflichtige hat ein Lagerbuch zu führen. Gleichzeitig setzt die neue Bekanntmachung für verschiedene der durch sie betroffenen Stoffe Höchstpreise fest. Der Wortlaut der Bekanntmachung, der eine große Anzahl Einzelbestimmungen enthält, die für die betroffenen Kreise von Wichtigkeit sind, ist bei den Bürgermeisternämtern anzusehen.

## Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeu die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Akredale-Terrier und Rotweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebnisfälle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderrassen ergeht daher nachdrücklich die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundeschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

[5749]

## Auszug aus dem Vorausschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Elville für das Rechnungsjahr 1918.

Vorgelesen werden für das Jahr 1918

10. Fortsetzung.

## Krankenhausverwaltung.

### Einnahme.

#### a) Pflegekosten.

Kur- und Pflegekosten einschl. von Pensionären 66 000.—  
Erfolg für Verbandmaterial, Bäder u. Röntgenaufnahme 2000.—

#### b) Aus Gebäuden und Grundstücken.

Genrad Troppel, Pachtgeld für Grundstück Schwalbacherstraße 180.—

#### c) Kapitalverwaltung.

Zinsen aus Restkapital B. Fablig 1280.—  
" " Reichshagenweisung Betriebskräft. 410.—  
" " Kass. Landesbank 210.—  
" " Frankf. Hyp. u. Pf. Bdrf. 70.—  
" " Schuldverschreibung von Vorschau Betriebskräft. 80.—  
" " Reichshagenweisung Erneuerungs-rücklage 105.—  
" " Landesbank Konto Erneuerungs-rücklage 235.74  
" " Hypothek Haas 67.25

#### d) Rang'sche Stiftung.

##### Hypotheken.

Zinsen aus Hypothek Nr. 1 170.—  
" " " " 2 108.—  
" " " " 3 202.50  
" " " " 4 8.35  
" " " " 5 101.25  
" " " " 6 120.80

##### Wertpapiere.

Zinsen aus Ung. Goldrente 340.20  
" " Oest. Silberrente 104.49  
" " Stuhlweihenburger Boos 3.—  
" " Reichshagenweisung 155.—  
Erträge aus Immobilien.  
Miete von Hanes Walhausen 480.—  
" " Robert Dienst 500.—

#### e) Marktschätzung.

Zinsen aus Hypothek Nr. 1 225.—  
" " Reichshagenweisung 10.—  
" " Kass. Sparkasse 1.22

#### f) Sonstiges.

Für Leitung der Kleinkinderschule 500.—  
Zusammen 200.55

#### g) Zuschüsse.

Aus der Stadtkasse, etatsmäßige Zuwendung 2000.—  
Gesamt-Summe 75 828.35

### Ausgabe.

#### a) Gehälter.

An die Krankenkassenärzte 2400.—  
An Dienstpersonal einschl. Invalidentversicherung 2400.—  
An das Mutterhaus zu Dernbach, Kleidervergütung für 12 Schwestern 720.—

#### b) Sächliche Kosten.

Weltnachtsfeier 100.—  
Für Schreibmaterialien 200.—  
" Zeitschriften 50.—  
" Telefongebühren 200.—  
" Beleuchtung 650.—  
" Holz und Kohlen einschl. Fuhrlohn 6800.—  
" Anschaffung, Unterhaltung und Ergänzung der Mobilitäten, Wäsche und Instrumente einschl. Versicherung 3000.—  
" Wäscherei und Reinigungsmittel 2000.—

#### c) Für Lebensmittel 45 000.—

#### d) Gebäudeunterhaltung.

Unterhaltungskosten der Gebäude 2500.—  
Drögl. des Gartens 250.—  
Für Brandversicherung 58.35  
Pacht für den Garten der Töcherschule 30.—

#### e) Für Arzneien und Verbandstoffe 2000.—

#### f) Schulden.

Zinsen und Tilgung der Anleihe von 60 000 Mark von 1907 3750.—  
Drögl. der Anleihe von 18 000 Mk. von 1909 1170.—  
" " " " 30 000 Mk. von 1915 1200.—

#### g) Sonstiges.

Für Mehwein für den Seminargottesdienst 150.—  
" Unterhaltung des Rang'schen Hauses einschl. Zinsen und Tilgung 600.—  
Zusammen 1400.—

Gesamt-Summe 75 828.35

Die Einnahmen betragen: 75 828.35 Mk.

Die Ausgaben betragen: 75 828.35 Mk.

Gleicht sich aus.

(Schluß folgt.)

+ **Stille.** 6. August. (Der letzte Sohn.) Bekanntlich ist es den Familien gestattet, den Antrag auf Zurückziehung des letzten Sohnes aus der Gefährzone zu stellen, wenn mehrere Söhne vorher gefallen sind. An kommt es oft vor, daß in Familien nur zwei Söhne vorhanden sind und einer bereits gefallen ist. Diese Familien haben es wie eine Art natürlichen Rechts be-

trachtet, daß ihnen die gleiche Vergünstigung zusteht, wie den Familien, von denen vor dem letzten Sohne mehrere gefallen sind. Auf eine Anfrage hat dazu das bayerische Kriegsministerium mitgeteilt, daß eine solche Berücksichtigung in Hinsicht auf die große Anzahl der Fälle und den dringenden Ersatzbedarf des Heeres im allgemeinen nicht stattfinden kann. Die Entscheidung steht dem Feldtruppenteil im einzelnen zu, der jedoch in allererster Linie diejenige Familien zu berücksichtigen hat, die mehrere Söhne verloren haben.

= **Stille.** 6. August. (Rein gefälliges Höchstmaß für den Besitz von Anzügen.) Vor einigen Wochen tauchte das Gerücht auf, die Reichsbekleidungsstelle habe als Höchstmaß für den Besitz von Männeroberbekleidung einen Sonntag- und einen Werktagssatz festgesetzt. Auf Grund dieser Gerüchte hat der Abgeordnete Rudloff (Köln) im Reichstag eine Anfrage an den Reichsminister gerichtet und um Aufklärung ersucht. Daraus ist vom Reichsminister eine Antwort ergangen, der wir folgendes entnehmen: „Die Reichsbekleidungsstelle hat den Gemeindeverbänden aufgegeben, eine bestimmte Anzahl von Kleidungsstücken von den Angehörigen der Gemeindeverbände freihändig zu erwerben und, so weit die Gemeindeverbänden auferlegte Anzahl durch allgemeine Aufforderung zur freiwilligen Abgabe nicht erreicht wird, von solchen Personen, die keinen Anzug abliefern, obwohl sie entbehrliche Oberbekleidung besitzen, ein Verzeichnis ihrer Bestände an Oberbekleidung einzufordern. Der Reichsbekleidungsstelle ist nicht bekannt, daß gelegentlich dieser Sammlung von einzelnen Gemeinden als gefälliges Höchstmaß an Männeroberbekleidung ein Sonntags- und ein Werktagssatz festgesetzt worden ist. Ein solches Verzeichnis würde mit den Anordnungen der Reichsbekleidungsstelle im Widerspruch stehen. Sollte ein derartiger Fall zur Kenntnis der Reichsbekleidungsstelle kommen, so wird diese Veranlassung nehmen, dagegen einzuschreiten.“

|| **Stille.** 6. August. Die rapide Steigerung der Weinpreise, die in den letzten zwei Monaten erneut eingeleitet hat, wird durch einen Fall beleuchtet, der sich in einem Dorfe des Kreises Oppenheim zugetragen hat. Ein dortiger Weinabsatzer hatte seine gesamte diesjährige Ernte, 7 Stück, noch unverkauft im Keller liegen. Als man ihm zu Anfang Juni 7000 Mk. für das Stück bot, ein Preis zu dem damals allgemein verkauft wurde, hielt er noch zurück in der Voraussage, daß die Preise noch mehr in die Höhe gehen können. Wie sehr der Schläue recht hatte, beweist die Tatsache, daß ihm jetzt für die 7 Stück Wein 70 000 Mark geboten wurden, 3000 Mark pro Stück mehr als vor 6 Wochen.

oo **Stille.** 6. August. Von den Postdiebstählen. Ueber die umfangreichen Eisenbahndiebstähle hat vor kurzem der preussische Eisenbahnminister bei den Staatsberatungen Aufsehen erregende Mitteilungen gemacht. Die meisten und größten Diebstähle wurden auf den preussischen Eisenbahnen ausgeführt. Sachsen und Süddeutschland sind verhältnismäßig gänzlich weggelassen. In Sachsen rechnet man mit etwa 5 Mill. Mk. Entschädigungen. Während den preussischen Bahnverwaltungen durch den Krieg etwa 214 000 Leute vom Aufsichtsdienst entzogen worden sind, hat Sachsen rund 28 000 Bahnarbeiter und Beamte abgeben müssen.

oo **Stille.** 6. August. Die hiesige „Kleinkinderchule“ ist wegen Schmalz und Diphtherie geschlossen worden.

+ **Stille.** 6. August. Eine allgemeine Erhöhung der Druckpreise von 145% findet seit 1. August statt. Bedingt ist diese vom „Deutschen Buchdrucker-Vererein“ beschlossene Preissteigerung nicht zum Wenigsten durch die hohen Böden, erhält doch ein Gehilfe, ganz gleich ob Seher oder Seherin, schon in dem ersten Gehilfjahr einen Mindestlohn von 53.25 Mk. Zu diesen hohen Böden kommt die enorme Preissteigerung in Papier, die bei den meisten Papierarten bis zu 1000% beträgt. Diese enorme Steigerung der Preise für Rohstoffe und Arbeitslöhne wird bei dem Druckverbraucher Publikum die Erhöhung der Druckpreise um 145% und ab 1. Dezember um 160%, gewiß gerechtfertigt erscheinen lassen.

= **Stille.** 6. August. Einführung eines Militärfrachtbrieft. Mit dem 15. August wird von der Heeresverwaltung ein besonderer Militärfrachtbrief eingeführt, der in Form und Inhalt mit dem bisherigen Frachtbrieftmuster übereinstimmt. Der Militärfrachtbrieft gilt für alle militärischen Sendungen zum und vom Feldheer, in der Heimat und im besetzten Gebiet. Zivilpersonen ist die Verwendung von Militärfrachtbrieften zu nicht militärischen Sendungen auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand verboten.

— **Stille.** 6. August. (Schreibmaschinendurchschläge werden nicht als Drucksache befördert.) In interessierten Kreisen herrscht vielfach die Ansicht, daß die auf Schreibmaschinen hergestellten Durchschläge als Drucksache versendet werden können. Auf eine diesbezügliche Anfrage beim Reichspostamt hat dieses jetzt in ablegendem Sinne geantwortet.

+ **Stille.** 6. August. (Ob's hilft?) In einem Blatt in folgende Anfrage zu lesen: Achtung Spitzbuben! O. I. Das Räub- und Kartoffelfeld an der Wegebiegung nach der Neumühle gehört Emil Israel. Er kämpft im Westen für euch. Trotzdem bemaun ihr seine Felder wie im vorigen Jahr. Das soll wohl Heimdanke sein? Schämt euch, ihr raurigen Spitzbuben!

\* **Berlin.** 4. August. Eine Korrespondenz schreibt: In Holland, dem einzigen Land, aus dem wir während des Krieges Rohabak für die Zigaretterzeugung beziehen konnten, ist durch das Aufheben der Verbindung mit den Kolonien eine derartige Tabakknappheit entstanden, daß an eine Einfuhr von dort nicht mehr zu denken ist. Der Zeitpunkt, in dem unsere Tabakvorräte gänzlich zu Ende sind, ist infolgedessen bereits mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen. Länger als bis zum November reichen

Ne jedenfalls nicht. Zu diesem Zeitpunkt dürfte auch der inländische Tabak, der gegenwärtig die Hälfte des Bedarfs deckt, im wesentlichen verbraucht sein. Unsere Zigarrenfabrikation verfügt dann über keine Rohstoffe mehr. Unter diesen Umständen dürfte mit einer weiteren Einschränkung der Erzeugung schon in nächster Zeit jedenfalls zu rechnen sein. Ein völliges Stilllegen der Fabriken würde weit größere wirtschaftliche Schäden verursachen, als eine weitere Einschränkung der Erzeugung, die es ermöglichte, den Betrieb noch einige Monate aufrecht zu erhalten. Auch im Interesse der Arbeiterschaft liegt eine wenn auch beschränkte Fortführung der Betriebe, denn eine allmähliche Ueberführung der überzähligen Arbeitskräfte in andere Betriebe gelingt naturgemäß leichter. Die Zigarrenraucher werden sich jedenfalls schon heute einrichten müssen, daß sie im nächsten Winter auf irgendwelche Versorgung mit Zigarren nicht zu rechnen haben. Günstiger liegen noch die Aussichten mit der Zigarette; Rohstoffe sind immer noch in ziemlichen Mengen zur Einfuhr gelangt, wenn auch zu sehr hohen Preisen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Zigarettenindustrie den Ausfall an Zigarren für die Armee zu decken haben wird.

**\* Birnen! Nur 1 Mark 60 das Pfund Birnen!**  
Ein Bischen auf der Zeit! Ein kleines Mädchen steht da, wie der „Fett. Gen.-Kng.“ mitteilt, mit einem alten Kinderwagen, auf dem ein Korb mit kleinen, grasgrünen unreifen Birnen liegt. Und das Mädchen schreit aus Leibeskräften: „Birnen! Nur 1 Mark 60 das Pfund Birnen!“ Sofort läuft eine Frau hin und nimmt gleich zwei Pfund zu 3 Mk. 20 Pfg. Um nicht zu kurz zu kommen, eilt augenblicklich eine zweite hinterher und sichert sich auch 1 Pfund dieses herrlichen Obstes zu nur 1 Mark 60 Pfg. Im Nu stürzen sich Frauen und Männer, Groß und Klein auf das Edelobst, das Mädchen hatte garnicht Hände genug zum Bedienen. Alle wollten zu nur 1 Mk. 60 Pfg. von den köstlichen Birnen, sie rissen sich geradezu darum, sie hatten Angst, keine mehr zu bekommen. — Einer, der dabei stand und sich seine Gedanken über diesen Obstkauf machte, konnte sich die Frage nicht verkneifen: „Wer hilft denn nun eigentlich die Preise für das nichtsnutzige Zeug noch künstlich in die Höhe schrauben? Wenn sich niemand auf die Birnen gestürzt hätte, wären sie am Schluß nicht noch für 50 Pfg. zu haben gewesen?“ Wie mit diesen Birnen, so geht's leider mit sehr vielen anderen Sachen.

**\* Die „Perle“ vom Lande.** Die Folge eines Kaffeekränzchens ereigte in einer Stadt am Rhein viel Heiterkeit. Sahen mehrere Hausfrauen beim Tischen Rosta, d. h. Ersatzmokka und unterhielten sich über verschiedene Dinge, dabei natürlich auch über die leidige Diensthofenfrage. Eine der Frauen lobte ihr Mädchen, als besondere Tugend rühmend, daß die Bräute nach jedesmaligem Heimurlaub mindestens ein paar Pfund Butter, ein Stüd Speck oder hundert Eier mitbringe, von frischem Gemüse und verschiedenen Hülsenfrüchten garnicht zu reden. Zwei Tage darauf kündigte die „Perle“ — ohne Grund. Erst auf dringendes Befragen gab sie an, von der Frau . . . (einer Teilnehmerin am Kaffeekränzchen) mit doppeltem Lohn und beliebig freiem Ausgang an jedem zweiten Tag gemietet zu sein, außerdem hätten ihr zwei andere Frauen (auch vom Kaffeekränzchen) ein hohes Mietgeld, aber nicht so hoch wie das der neuen Mietsherrin, geboten.

**\* Zwiesgespräch:** A.: „Morgen gehst wieder nach Oberhessen, dort wird das fehlende heimgeholt, das letztemal hatte ich 40 Eier, 10 Pfund Butter, 5 Pfund Speck; dies hat gerade 14 Tage gereicht!“ — B.: „Sie Glücksmensch, können Sie mir nicht die Quelle verraten?“ — A.: „Das nützt ihnen nichts, denn sie bekommen nichts. Das sind Bekannte, die schon von Vaters Zeiten her mit uns finanziell verwannt sind. Die Hypotheken auf den Grundstücken sind während des Krieges größtenteils abgefallen und werden nur von Jahr zu Jahr nicht gekündigt, weil der Bauer sich verpflichtet hat, Lebensmittel für mich zu besorgen.“ — B.: „Ja wie bekommen Sie aber die Ware aus Hessen heraus?“ — A.: „Die Bauern haben fast alle Verwandte, die an der Eisenbahn sind, zum Teil sind es selbst Eisenbahner, die Kapital von mir haben. Der Eisenbahner bringt meinen Kuckuck mir ans Coupee.“

**Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.**

**14. Juni.**  
Einbruch in den Wald von Villers-Cotterets.  
Feindliche Angriffe im Opreu-Bogen und südwestlich Noyon abgewiesen.  
1050 Gefolge seit 27. Mai von der Kronprinzen-Armee erbeutet.  
Im Mai 28 feindliche Flugzeuge und 23 Ballone abgeschossen.  
Die Franzosen in Albanien zurückgeschlagen.  
25 000 Tonnen von einem U-Boot vernichtet.  
**15. Juni.**  
Auflebender Artilleriekampf an der Somme.  
Feindliche Gegenangriffe bei Villers-Cotterets abgewiesen.  
10 000 Rotgardisten von der Heeresgruppe Eichhorn vernichtet.  
Erfolgreicher Vorstoß an der italienischen Front.  
Bereits über 10 000 Gefangene, beträchtliche Geschützbeute.  
Im Armeekanal 20 000 Tonnen versenkt.  
**16. Juni.**  
Erfolgreiche Kämpfe bei Dommar und Villers-Cotterets.  
Die Blase an zahlreichen Stellen überschritten.  
Erfolge in Tirol; bisher 13 000 Gefangene.  
Tätigkeit in Persien von den Türken beilegt.  
Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean.  
Drei Dampfer mit 28 000 Tonnen vernichtet.  
**17. Juni.**  
Starke Artillerietätigkeit zwischen Durcq und Marne.  
300 Gefolge, über 10 000 Maschinengewehre erbeutet.  
Einbruch in die Stellungen der Amerikaner.

Die Zahl der italienischen Gefangenen auf 21 000 gestiegen.  
Abtritt des bulgarischen Kabinetts Radostawow.  
Im Mittelmeer 22 000 Tonnen vernichtet.

**18. Juni.**  
Französische Angriffe bei Albert abgewiesen.  
Artilleriefeuer bei Noyon und südlich der Aisne.  
Fortschreiten der Kämpfe gegen Italien.  
Sturz der Bolschewisten in West-Sibirien.  
Im englischen Speerzgebiet 13 000 Tonnen vernichtet.  
Britischer Hilfskreuzer torpediert und versenkt.

**19. Juni.**  
Feindliche Angriffe nordöstlich Bethune abgewiesen.  
Französischer Vorstoß bei Villers-Cotterets gescheitert.  
23 feindliche Flugzeuge und 3 Ballone abgeschossen.  
Weitere österreichische Erfolge an der Südfont.  
Im Mittelmeer 24 500 Tonnen vernichtet.

**20. Juni.**  
Schwere feindliche Verluste zwischen Maas und Mosel.  
Erfolgreicher Vorstoß gegen die Amerikaner.  
Feindliche Angriffe bei Chateau-Thierry gescheitert.  
Stärkte Gegenangriffe der Italiener abgewiesen.  
Rückzug der Engländer an der Jordan-Mündung.  
Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 13 000 Tonnen versenkt.

**21. Juni.**  
Englische, französische amerikanische Angriffe an der Westfront blutig und verlustreich gescheitert.  
Gegenangriffe der Italiener wehrlich Biabe, besonders stark Karibochische Montello, zusammengebrochen.  
Auf dem Montello 3200 Gefangene.  
Vor Maas und an englischer Westfront 19 300 To. versenkt.

**22. Juni.**  
Ergebnislose heftige Vorstöße der Engländer zwischen Arras und Albert, und an übrigen Frontteilen.  
Feindlicher Fliegerangriff auf Brügge.  
Kämpfe an der Blase. Gefangenenzahl auf 40 000 gestiegen.  
Im Mittelmeer 23 000 Tonnen versenkt.  
Neuer bulgarischer Ministerpräsident, Malinow.

**23. Juni.**  
Nächtlicher englischer Angriff zwischen Ancre und Somme zusammengebrochen.  
Italienische Gegenangriffe an der Blase.  
Versenkungsergebnis Monat Mai 614 000 Tonnen.  
Abtritt des Ministeriums Seidler.

**24. Juni.**  
An Ancre und Abre gesteigerte Geschäftstätigkeit, abends auch in anderen Abschnitten der Kampffront.  
Die Österreicher räumen den Montello und einige Abschnitte auf dem rechten Biabe-Ufer.  
Im Speerzgebiet um England 16 500 Tonnen versenkt.  
Staatssekretär v. Kühlmann spricht im Reichstag über Kriegsdauer und Friedensmöglichkeiten.

**Gingefandt.**  
(Nur die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernehmen die Schriftleitung nur eine presserechtliche Verantwortung.)

**Bescheidene Anfrage an den Magistrat.**  
Baut vorjähriger Verordnung sollte für alle, die ihren Bedarf an Kartoffeln im Herbst eingeliefert haben, die erhaltene Menge bis 1. August reichen. Wenn auch viele mit ihrem Bedarf nicht so lange reichten, so sahen sie eben, wie sie sich anderweitig schlechtweg ernähren mußten. Jede Hausfrau hoffte aber doch, am 1. August von der Stadt mit neuen Kartoffeln versorgt zu werden. Heute ist nun schon der 6. August und noch immer sind keine Kartoffeln zur Verteilung gelangt, trotzdem bereits Anfang vergangener Woche neue Kartoffeln eingetroffen sind und auch in den städtischen Keller geschafft wurden. Sollen diese Kartoffeln erst schlecht werden, ehe sie zur Ausgabe gelangen oder sind dieselben nur für einige bevorzugte Familien bestimmt? Wir bezweifeln, daß die Herren vom Magistrat jetzt schon 6 Tage ohne Kartoffeln leben. Warum gibt uns die Stadt nicht das, was uns regierungsseitig zugesagt wurde? Von was sollen wir unsere Familien weiter ernähren?  
Mehrere Hausfrauen.

**Königliches Ständesamt Elbtale.**  
Aufgeboten.  
Am 5. August: Der Kohlenhändler Heinrich Boirin, Wittwer aus Mainz und die Rentnerin Christiane Susanne Baer geb. Pimmel, Wwe. von hier.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elbtale



Nr. 6060.  
Attelkleid mit Gilet fallen.

**Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.**  
Ein Attelkleid, das sich durch seine Macht für Papierstoffe eignet, veranschaulicht Nr. 5889. Aus hellgrünem bedrucktem Stoff hergestellt, ist es ziemlich lose gehalten und im Taillenschluß durch einen schmalen Gürtel leicht zusammengekommen. Das ziemlich glatte Leibchen hat einen kleinen Querschnitt und in der vorderen Mitte ein geteiltes Vordereil, das zu beiden Seiten von je einer breiten Falte begrenzt wird, die sich auch über den Rücken fortsetzt. Der eigenartige Dreiviertelarmel ist am Ellbogen ziemlich weit und an der Hand durch einen Vorstoß abgeschlossen. Unter dem schmalen Gürtel ist der Rock dem Leibchen angelegt. Oben leicht eingereicht, wird seine vordere und hintere Mitte durch je zwei gelegte, niedergebogene Falten begrenzt. Schnitt vorrätig in 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite zu 1.50 Mk. und durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu begleichen.

**Ohne Zucker haltbar einmachen.** Ohne kostspielige Einrichtung alle Früchte, Gemüse, selbst Fleischspeisen einzumachen, Fruchtstücke einzukochen, lehrt das illustrierte Einmachebuch von Frau Amtsrat Rose Stoll, neu bearbeitet und ergänzt von Frau Schneider-Tonner, mit 340 einfachen Vorschriften. Für die Brauchbarkeit und Beliebtheit des Buches zeugt die starke Verbreitung in 60 000 Exemplaren. Für jede Hausfrau und alle Selbstversorger ist das Buch der beste Ratgeber, zeigt es doch, wie man mit bescheidenen Mitteln die hauswirtschaftliche Obst- und Gemüseverwertung betreiben kann, wie man Obst- und Beerenweine, naturreine Fruchtstücke, Fruchtessig, gedörrte Früchte und Gemüse, Salz- und Essiggewürze usw. dauernd haltbar herstellt, wobei der prächtige Fruchtgeschmack rein erhalten bleibt. Ein breiter Raum ist der jetzt so wichtigen Herstellung von Obstmus, Brottaustich, verschiedener Marmeladen usw. gewidmet. Der Wert der Vorschriften und der Anleitungen liegt in der Vermittlung praktischer Erfahrungen, welche die Hausfrau befähigen, ganz unabhängig von teuren Kochapparaten und Gefäßen, von Zucker und chemischen Konservierungsmitteln einzukochen, ganz nach Bedarf, Geschmack und wie es die Umstände verlangen. Soeben erschien die 13. Auflage von Rose Stoll's Einmachebuch, das mit seinen 320 Rezepten die reichhaltigste Ausgabe darstellt und doch nur 1.20 Mk. kostet, Porto 10 Pfg., falls direkte Zusendung vom Verlag Wilhelm Müller, Oranienburg-Berlin, gewünscht wird. Vorrätig im Preise von 1.30 Mk. in unserer Geschäftsstelle.

**Residenz-Theater zu Wiesbaden.**  
Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.  
Spielplan vom 4. bis 12. August 1918.  
Mittwoch, 7. August, abends 7 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe.“  
Donnerstag, 8. August, abends 7 1/2 Uhr: „Schwarzwalddäbel.“  
Freitag, 9. August, abends 7 1/2 Uhr: „Ren einstudiert! „Frühlingssinfonie.“  
Samstag, 10. August, abends 7 1/2 Uhr: „Frühlingssinfonie.“  
Sonntag, 11. August, nachm. 3 Uhr: „Schwarzwalddäbel.“  
abends 7 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe.“  
Montag, 12. August, abends 7 1/2 Uhr: „Frühlingssinfonie.“

**Letzte Nachrichten.**

**Amerikanische Lynchjustiz.**  
TU. Fern, 6. August. Das Justiz-Institut kündigt an, daß in den letzten sechs Monaten 85 Personen in den Vereinigten Staaten gehängt wurden. In dieser Zahl sind nur Tötungen einbegriffen. Die zahllosen Fälle des Terrors, Auspeitschens usw. werden nicht verzeichnet. Zu den 35 Lynchmorden zählt auch der Fall des Deutschen Robert Prager.

**Die amerikanische Flottenliga gegen den Völkerbund.**

TU. Fern, 6. August. Die amerikanische Flottenliga wendet sich in einem ausführlichen Protest gegen die Vorschläge eines Völkerbundes. Die Erklärung dieser einflussreichen Gruppe in den Vereinigten Staaten enthält u. a. folgende Sätze: Wohl muß es am Ende dieses Krieges eine Brüderschaft von Völkern geben, aber Amerikaner an erster Stelle, der amerikanische Handel an erster Stelle und die amerikanische Flotte an erster Stelle.

**Munitionsentladung.**

TU. Fern, 6. August. Bei einer Munitionsexplosion in Syracuse im Staate New York kamen 115 Menschen ums Leben. Eine große Anzahl von Arbeitern ist verletzt. Der Sachschaden überschreitet 1 Million Dollar.

**Der englische Arbeiterbund gegen Landdowne.**

TU. Rotterdam, 6. August. Der englische Arbeiterbund hat eine Entschließung angenommen, die Landdownes Färsprache zur Friedensverhandlung verwirft und erklärt, daß die Arbeiter keinen Frieden ohne Sicherungen dulden werden.

**Der heutige Tagesbericht.**

WTB. Großes Hauptquartier, 6. August. (Amtl.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bebhafte Erkundungstätigkeit, namentlich im Ancre- und Acre-Abschnitt und südlich von Montdidier. Am Abend vielfach auflebender Feuerkampf. W. Arttemberger erlitten heute früh nördlich der Somme die vorderen englischen Linien beiderseits der Straße Braye, Corbie und brachten etwa 100 Gefangene ein.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Nach erfolglosen Teilvorstößen ging der Feind gestern mit stärkeren Kräften zum Angriff gegen den Vesle-Abschnitt, beiderseits von Graism und nördlich von Jomhery vor. Aus kleinen Probenstücken auf dem Nordufer des Flusses, in dem er sich vorübergehend festsetzte, warfen wir ihn im Gegenstoß wieder zurück. Einige hundert Gefangene blieben hierbei in unserer Hand. Im übrigen brach der Angriff des Feindes schon vor Erreichung der Vesle in unserer Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen.

Leutnant H. de L. erlangt seinen 44., Leutnant B. seine 28. Luftsteg.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

Am 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. O. II. 700/7. 18. R. M. U. betreffend

**Beschlagnahme, Bestandserhebung und Höchstpreise von Leinöl, Robbenöl, Coluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzinartigen Körpern.**

erlassen worden.  
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Das Gouvernement der Pfalz Mainz.

Statt besonderer Anzeige.



Heute verschied sanft meine liebe Frau,  
unsere liebe Mutter

**Frau Katherine Sturm**

geb. Schlotter

im 65. Lebensjahr.

Rüdesheim a. Rh., den 3. Aug. 1918

Eduard Sturm

Elisabeth Fritsch geb. Sturm

Anna Oster geb. Sturm

Tony Mönch geb. Sturm

Ruth Weisspennig geb. Sturm

Dr. Albert Sturm

Dr. Walter Sturm

Kapitänleutnant Paul Sturm

Hans Sturm

Anna Sturm geb. Finck

Amtsgerichtsrat Dr. Alfred Fritsch

Carl Oster

Korvettenkapitän Reinhard Mönch

Marineoberstabsarzt Dr. Weisspennig

und 10 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Aug.  
Nachmittags 3 1/2 vom Trauerhaus aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu  
nehmen.

**Bester Fussboden-  
Oelersatz**

beste Qualität, zu haben bei

**Jacob Heinrich,**

Eltville,

Schäfersmühle.

**Mädchen,**

welche sich dem Schriftseherinnen-Beruf  
widmen wollen, können bei dem Unterzeichneten als

**Lehrmädchen**

eintreten.

Nach dem neuesten Lohn Tarif verdienen tüchtige  
**Setzer** und **Setzerinnen** schon im ersten  
Gehilfenjahr einen Mindestlohn von 53,25 Mk.  
pro Woche

**Alwin Boege.**

**Gutes wohlgeschmeckendes Mittag-  
essen ohne Fett, ohne Fleisch, aber  
mit kräftigem Fleischgeschmack  
und für wenig Geld**

erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Exsakt  
„Ohfena“! „Ohfena“ ist von der Erfindungsfirma Schlemmer-  
Hofmann unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen  
deutschen Reich genehmigt.

Man nehme alle Sorten Suppenkräuter, grüner Gemüse und  
grüner Gartengewächse, je nachdem wie die Jahreszeiten bieten,  
namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten  
grüner Erbsen (mit Schale), Bohnen, alle Sorten Kohl, Röhren  
und Rübenblätter, besonders Chorken- u. Zuckerrübenblätter, sowie  
alle erbsenartigen Wildgewächse. Dieselben werden mit einer Hack-  
maschine oder mit dem Hackmesser so fein wie möglich zerkleinert  
und dann eine große saubere gewaschene, ungefaltete rohe Kar-  
toffeln a Person, ebenfalls fein gerieben, zugelegt und alsdann  
mit Salz und Wasser zu Feuer gebracht in einem zugedeckten  
Gefäß. Wenn die Suppe gar und schaumig ist, wird a Person ca.  
20-25 Gramm „Ohfena“ zugelegt und hat die Suppe dann einen  
kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorspeise, sondern als  
Mittagsessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingekocht  
durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Ge-  
müse und mehr „Ohfena-Extrakt“ und mehr Salz noch Geschmack.  
Auf diese Weise empfindet man beim Mittagessen in den fleisch-  
losen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen  
erhalten durch „Ohfena“ einen kräftigen Fleischgeschmack.  
„Ohfena“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche  
käuflich zu folgenden Preisen:

1/2 Pfd. netto Mk. 0,25, 1/2 Pfd. netto Mk. 2,90

1/2 Pfd. netto Mk. 1,60.

[5843m]

**Mohr & Co., G. m. b. H. Eltville**

**Sofort gesucht**

**2-3 Frauen oder Mädchen  
für Gartenarbeit.**

Anfrage und zu richten an die Geschäftsstelle  
des Blattes.

[5805]

**Empfehlung!**

**Zum  
Greifern, Ondulieren und  
Kopfwaschen**

empfiehlt sich den geübten Damen.

[5856]

**Frau Marie Strehle,**

Wilhelmstraße 7

**Einmachen ohne Zucker**

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftsproblem  
beim gegenwärtigen empfindlichen Zuckermangel.

Frau Antonia Rose Stollens beliebtes Einmacherezept: Das  
Einmachen der Früchte und Gemüse sowie die Bereitung von  
Fruchtsäften, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. na-  
hezu zeitlichen Grundrissen vollständig neu bearbeitet von Johanna  
Schneider-Tommer, lehrt durch

**320 Einmacherezepte,**

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des  
andauernden Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen  
Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen  
soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratsschläge zur billigen und  
einfachen

**Selbstbereitung von halt-  
barem Obstmus-Bratensauce**

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des  
reichhaltigen Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits  
**60 000 Exemplare in 12 Auflagen**  
erschienen sind.

Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt  
nur 1.20 M. beim Verlag dieses Blattes.

**Reparaturen**

**Sandleiterwagen**

werden jederzeit schnell angefertigt, ebenso fertige auch

an.

**Wagner Schieffertstein,**

Rheingauerstr. 1

im Hause des Herrn Brühl.

**Drucksachen**

fertigt in jeder Ausführung  
schnell .: modern .: billig

**Buchdruckerei Alwin Boege,**

Telefon 22. Eltville Schwalbacherstr.

**Gelähmter,**

**Landwehr-Offizier**

sucht per sofort für die Nach-  
mittagsstunden von 4-8 Uhr  
täglich (außer Sonntag) kräftigen  
jungen Menschen, auch Kriegsbe-  
schädigten, als Begleiter und  
Führer auf Spaziergängen.

Verlässliche Angebote an  
**Oberleutnant Meiser,**  
5841] Ringstraße 10 part.

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

**„Hörzu“** [5789]

Ich empfehle mich den geehr-  
ten Herrschaften und dem ver-  
ehrten Publikum als

**Bötin**

für Mainz und Wiesbaden.

**Frau Johann Mager,**

5818] Rheingauerstr. Nr. 33.

**Monatsfrau**

**Mädchen**

gekauft. [5815]

Wo? sagt der Verlag des

Blattes.

**Ein**

**großer Tisch,**

**6 Polsterstühle**

und ein [5816]

**fl. Tischchen**

zu verkaufen.

Näheres im Verlag d. Bl.

**Ein**

**Damen-Fahrrad**

zu kaufen gesucht. [5823]

**Gartenbergstraße 6**

**Gut erhaltener**

**Kleiderschrank**

zu kaufen gesucht. [5820]

Näheres im Verlag des Bl.

**Ein schöner**

**Minorta-Fahn**

mit Rosenkamm, als Zuchtbahn

zu verkaufen. [5827]

Wo? sagt der Verlag dieses

Blattes.

**Mittagstisch**

wird abgegeben. [5844]

Näheres in der Expedition d.

Zeitung

**Tüchtige Schlosser**

**und Dreher,**

**auch vorübergehend**

**Beurlaubte**

finden dauernde lohnende Ar-

belt bei Firma [5781]

**Dr. S. Gehlert & Co.**

Werkzeug-Fabrik, Mainz-Ros-

heim, An der Rampe Nr. 1.

**Ein frische melkende**

**Kuh**

zu verkaufen. [5819]

**Josef R. Sch.**

Erbach, Hauptstr. 24.

**Der Tabak**

v. Sar. Korn bis zum

Genuß.

Ein nützliches Buch f. d.